

# Selma Lagerlöf-Schule in Wietzetze

Förderschule mit dem Förderschwerpunkt  
emotionale und soziale Entwicklung  
(Ersatzschule)

Träger: Peronnik e. V.

## Schulkonzept

Stand: 19. Juli 2019

1. Schulidee.....	2
2. Profil des Schulträgers .....	2
3. Lage.....	3
4. Schulform .....	3
5. Personenkreis.....	3
6. Rahmenbedingungen/Ausstattung.....	4
6.1 Die Räumlichkeiten.....	4
6.2 Platzzahlen, Klassenverbandsgröße.....	4
6.3 Personal.....	5
7. Das Leistungsangebot der Selma Lagerlöf-Schule in Wietzetze .....	5
7.1 Aufnahme .....	6
7.2 Rückschulung .....	6
7.3 Berichtswesen .....	6
7.4 Abschlüsse .....	6
8. Pädagogische Leitlinien.....	7
8.1 Ganzheitlicher Unterricht .....	7
8.2 Klassenlehrer .....	8
8.3 Epochenunterricht .....	9
8.4 Praxisbezug Landwirtschaft – Erlebnisraum Natur.....	11
8.5 Qualitätssicherung.....	11
9. Schlussbemerkung.....	12

## 1. Schulidee

«Jeder Mensch ist ein Künstler!» (J. Beuys) –

ist das Leitmotiv unserer pädagogischen Arbeit. Wir unterrichten Kinder, die zunächst aus dem Rahmen «normaler» Bildung herausfallen. Besondere Kinder brauchen auch besondere Unterrichtsmethoden! Sie wollen in ihrer Eigenart konsequent anerkannt sein – das geht nur durch entsprechende Vielfalt in der Pädagogik.

Ihre Störungen, Ängste, Blockaden sind ein widerspenstiges Material. Doch sie haben auch den besonderen Künstler in sich, der daraus ein Kunstwerk machen kann. Dieser Künstler muss lernen, Regie zu führen – in der Schule und später im Leben. Die Schule soll Wege zeigen, auf denen das gelingt.

Die Selma Lagerlöf-Schule in Wietzetze ist in eine Dorf- und Naturumgebung eingebettet, die zunächst vor allem eines bietet: Ruhe und Entspannung für selbständiges Arbeiten.

Die Natur gibt unendliches pädagogisches Material und Anregungen für alle Sinne zur Hand. Dieses Material, von Wald, Bach, Wiesen bis zu Stall, Tieren und Werkstätten wollen wir maximal nutzen. Schüler, die es im Klassenraum nicht aushalten, müssen hinaus und vom Leben lernen! Wer besser singt als rechnet, fängt Schule beim Singen an, wer keine fünf Minuten stillsitzen, aber einen Stall ausmisten kann, erlebt sein Potential zuerst dort, damit er sich später auch ohne Clownereien an sein Schulheft herantraut. Dass das Ziel einer vernünftigen Schulbildung mit anerkannten Abschlüssen dabei nicht vernachlässigt wird, ist selbstverständlich.

Der Weg zu schulischer Leistung, zu Selbstorganisation und konzentriertem Arbeiten ist für kein Kind leicht. Unseren Kindern erscheint er oft als nicht zu bewältigen, als unlösbares Rätsel. Wir wollen mit Geduld, Humor und so viel Lebensbezug wie möglich den Künstler und Schlaukopf in ihnen aktivieren, der allein in der Lage ist, ihr ganz individuelles Schul- und Lebensrätsel zu lösen.

## 2. Profil des Schulträgers

Träger der Selma Lagerlöf-Schule in Wietzetze ist der Peronnik e.V., Im Dorfe 11, 29490 Sammatz.

Der Peronnik e.V. betreibt seit 18 Jahren eine Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung mit zur Zeit 34 Plätzen in sechs intensiv betreuten Wohngruppen. Das Wohnheim Peronnik nimmt Kinder und Jugendliche mit Verhaltensauffälligkeiten, Entwicklungsverzögerungen, psychiatrischen Störungsbildern, Autismus oder geistiger Behinderung auf. Die jungen Menschen leiden häufig an reaktiven Bindungsstörungen.

In der Arbeit mit „schulmüden“, verhaltensauffälligen und oftmals (mehrfach) traumatisierten schulpflichtigen Kindern und Jugendlichen wird deutlich: Wenn diese Kinder – wieder oder manchmal zum ersten Mal – eine positive Haltung zum Lernen entwickeln sollen, brauchen sie eine spezielle, auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Schulsituation. Die überschaubare, ländlich-ruhige Lage der Selma Lagerlöf-Schule in Wietzetze, das „Konkurrenz-freie“, vom sozialen Druck einer allgemeinbildenden Schule befreite Lernklima sowie ein funktionierendes Team aus Lehrern und pädagogischen Hilfskräften können eine solche Schulsituation bilden. Damit die Kinder tun können, was sie im Grunde in stärkster Weise wollen: Lernen, selbständig werden, Fortschritte machen, Erfolgserlebnisse haben. Dafür möchte unsere Schule da sein.

### 3. Lage

Der Peronnik e.V. befindet sich in Sammatz im Landkreis Lüchow-Dannenberg/ Niedersachsen.

Das 200-Einwohner-Dorf Sammatz liegt eingebettet in eine schöne Wald- und Acker-Landschaft. Es bietet eine kleine Infrastruktur bestehend aus Landwirtschafts- und Gärtnereibetrieb, Bäckerei und Meierei, Laden und Café, Garten- und Parkanlagen.

Der Peronnik e.V. arbeitet mit diesen Betrieben vor Ort zusammen.

Der Schulstandort in Wietzetze bietet vielfältige Möglichkeiten, Natur zu erleben, für den Unterricht zu nutzen und z. B. auch einen eigenen Schulgarten zu pflegen. Für geeignete Unterrichtsthemen können Landwirtschaft und Betriebe des Michaelshof in Sammatz unkompliziert besucht werden.

Auf diese Weise wird das Synergiepotential der Verbindung mit dem Michaelshof und seinen Betrieben trotz verschiedener Standorte voll genutzt.

### 4. Schulform

Die Selma Lagerlöf-Schule in Wietzetze ist eine Förderschule für emotionale und soziale Entwicklung. Sie ist eine Ersatzschule mit der Schulform Förderschule ES.

### 5. Personenkreis

Die Schule nimmt Kinder und Jugendliche mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Bereich emotionale und soziale Entwicklung auf.

Die Schule folgt dabei der KMK-Empfehlung vom 10.3.2000, in der es heißt:

*„Sonderpädagogische Förderung soll das Recht der Kinder und Jugendlichen auf eine ihren individuellen Möglichkeiten entsprechende schulische Bildung*

*verwirklichen helfen. Emotionales Erleben und soziales Handeln beziehen die emotionale und soziale Entwicklung, die Selbststeuerung sowie das Umgehen können mit Störungen des Erlebens und des Verhaltens ein. Die sonderpädagogische Förderung orientiert sich grundsätzlich an den Bildungszielen der allgemeinbildenden Schulen. Darüber hinaus hat sie Bildungs- und Erziehungsaufgaben zu erfüllen, die sich aus den Lebenswirklichkeiten der Schülerinnen und Schüler mit einer Beeinträchtigung im emotionalen Erleben und sozialen Handeln ergeben.“*

Aufgenommen werden Kinder und Jugendliche beider Geschlechter.

## 6. Rahmenbedingungen/Ausstattung.

Die personelle, räumliche und sachliche Ausstattung orientiert sich in Qualifikation, Qualität und Umfang an vergleichbaren öffentlichen Schulen. Sie entspricht den durch die Kinder und Jugendlichen gegebenen Voraussetzungen sowie ihrem Erziehungs- und Förderbedarf.

### 6.1. Die Räumlichkeiten

Die Räumlichkeiten der Selma Lagerlöf-Schule in Wietzetze befinden sich am Dorfrand von Wietzetze im Wohnhaus eines ehemaligen Bauernhofes. Das Gebäude verfügt über:

- 3 Klassenräume
- 1 Raum für Naturwissenschaften
- 1 Einzeltherapieraum
- 1 Büro Schulleiter/Lehrerzimmer
- WCs
- Pausenhof mit Grünanlage

Am Schulstandort wäre eine Erweiterung auf bis zu fünf Klassenräume möglich. Der Sportunterricht findet in der Sporthalle und auf dem Sportplatz in Neu Darchau statt.

### 6.2 Platzzahlen, Klassenverbandsgröße

Die Schülerinnen und Schüler der Selma Lagerlöf-Schule in Wietzetze sind in jahrgangsübergreifenden Klassenverbänden untergebracht. In einem Klassenverband lernen bis zu zehn Schüler mit Förderbedarf. Beschult werden Kinder der Jahrgangsstufen 1 bis 10.

Die Schule beginnt mit drei Klassenverbänden und soll später erweitert werden. Ziel ist die Beschulung der Kinder in Klassen mit zwei Jahrgangsstufen (1/2, 3/4, 5/6 usw.).

### 6.3 Personal

- Sonderschulleiter/-leiterin; gleichwertige Eignung und Vergütung für die Leitung der entsprechenden Schulform
- Sonderschulpädagoge/-pädagogin; Qualifikation vergleichbar mit Lehrkräften an staatlichen Schulen; gern auch mit Erfahrung in der Waldorfpädagogik
- Lehrer/Lehrerin; Qualifikation vergleichbar mit Lehrkräften an staatlichen Schulen; gern auch mit Erfahrung in der Waldorfpädagogik
- Lehrer/Lehrerin; Qualifikation vergleichbar mit Lehrkräften an staatlichen Schulen; gern auch mit Erfahrung in der Waldorfpädagogik
- Pädagogische Mitarbeiter/Mitarbeiterin mit Qualifikation als sozialpädagogische Fachkraft
- Verwaltung: anteilig bei der Verwaltung des Peronnik e.V.
- Wirtschaftskräfte: Reinigungskraft

## 7. Das Leistungsangebot der Selma Lagerlöf-Schule in Wietetze

Das Grundprogramm der Selma Lagerlöf-Schule in Wietetze findet sich in den Kerncurricula der jeweiligen Schulformen (Grundschule und Sekundarstufe I). Primäres Ziel der Beschulung an der Förderschule mit dem Schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung ist die Rückführung an die Regelschule bzw. an vergleichbare Schulen (z. B. Waldorfschule Lüneburg).

Die sonderpädagogische Förderung zielt in erster Linie auf die Persönlichkeitsentwicklung und Stabilisierung der Kinder und Jugendlichen sowie auf die Weiterentwicklung der Fähigkeit zu emotionalem Erleben und sozialem Handeln.

Um das Ziel der schulischen, beruflichen und sozialen Eingliederung zu erreichen, bedienen wir uns folgender pädagogischer Leitlinien:

- geringe Klassenverbandsstärke, die es ermöglicht, den Schülern die benötigte Zuwendung zu geben
- stabile Schüler-Lehrer-Beziehung
- Einsatz von multiprofessionellen Teams (Förderschullehrer, Heil- und Traumpädagogen, Therapeuten)
- Elemente der Waldorfpädagogik
- Rückmelde- und Verstärkersysteme
- Anpassung des Lerntempos an die individuellen Möglichkeiten
- Differenzierung und Einzelförderung

- Verflechtung von theoretischem und sozialem Lernen
- Förderung praktischer Fähigkeiten, zum Beispiel durch Mitarbeit in der Landwirtschaft, Gärtnerei, Bäckerei und bei anderen handwerklichen Tätigkeiten

### *7.1. Aufnahme*

Aufgenommen werden Schüler, bei denen ein sonderpädagogischer Förderbedarf im Bereich des emotionalen Erlebens und sozialen Handelns festgestellt wurde. Im Grundschulbereich können in Ausnahmefällen im Rahmen der Inklusion auch Schüler ohne Förderbedarf aufgenommen werden.

Aufgenommen wird in der Regel zum Schuljahresbeginn.

### *7.2. Rückschulung*

Die Selma Lagerlöf-Schule in Wietzetze versteht sich als Durchgangsschule. Ziel ist die Re-integration der Schüler in die entsprechende Schulform der Regelschulen. Schüler, die Stabilität im sozialen und emotionalen Bereich erlangt haben, sollen zurückgeschult werden. Die Rückschulung wird von uns begleitet und findet in enger Kooperation mit den am Erziehungs- und Beschulungsprozess beteiligten Personen und Institutionen statt.

### *7.3. Berichtswesen*

Zur Darstellung der schulischen Entwicklung wird für jede Schülerin/jeden Schüler halbjährlich eine Dokumentation der individuellen Lernentwicklung erstellt. Sie beinhaltet den aktuellen Lernstand sowie in Form von Beobachtungen den Ist-Stand im Bereich des Sozialverhaltens, der Emotionalität und des Arbeitsverhaltens. Gezeigtes Verhalten und Zielverhalten werden benannt.

Geplante Maßnahmen, die zu gewünschten Lernfortschritten bzw. zum gewünschten Verhalten führen sollen, werden aufgezeigt.

### *7.4. Abschlüsse*

Die Selma Lagerlöf-Schule in Wietzetze orientiert sich an den Rechts- und Verwaltungsvorschriften der jeweiligen Schulform.

Folgende Abschlüsse sind möglich:

- Hauptschulabschluss
- Abschluss Förderschule LE

Perspektivisch wird auch die Möglichkeit, den Realschulabschluss zu machen, angestrebt.

## 8. Pädagogische Leitlinien

### 8.1. Ganzheitlicher Unterricht

Der Lehrplan orientiert sich am Lehrplan der Grund- und Hauptschulen.

Ein auf die Entwicklungsmöglichkeiten verschiedener Lerngruppen abgestimmter Lernstoff und eine adäquate Methodenwahl ermöglichen den gemeinsamen Unterricht von Kindern und Jugendlichen mit kognitiven, emotionalen, sozialen und physischen Beeinträchtigungen unterschiedlicher Komplexität.

Elemente der Waldorfpädagogik bereichern diese Grundlage um didaktische und praktische Instrumente, die auf eine stärkere Berücksichtigung des emotionalen und motorischen Bereichs abzielen.

Ganzheitlicher Unterricht, der kognitive, künstlerische, handwerkliche bzw. landwirtschaftliche Elemente im Unterricht berücksichtigt, sowie der fächerübergreifende und projektbezogene Ansatz dienen dem pädagogischen Ziel, den alters- und entwicklungsgemäßen Unterrichtsinhalt in der angemessenen Art und Weise erlebnisreich, handlungsorientiert und wissensbezogen zu vermitteln.

Der Unterricht findet im Klassenverband statt, zu dem ein Klassenlehrer und ein pädagogischer Mitarbeiter gehören. Bei Bedarf können kleinere Lerngruppen an einem Lernthema arbeiten oder aber projektbezogene altersgemischte Gruppen besondere Vorhaben verwirklichen.

Im Unterricht werden theoretische, künstlerische und praktisch/motorische Unterrichtselemente so kombiniert, dass ein rhythmischer Wechsel von intellektueller Konzentration, von kreativ-musischer Tätigkeit und von Bewegungsaktivität gegeben ist. Dadurch werden die intellektuelle, die emotionale und die motorische Dimension der Schülerpersönlichkeit gleichermaßen berücksichtigt und gefördert.

Für Kinder und Jugendliche mit emotionalem und sozialem Förderbedarf stellt die konzentrierte Verarbeitung intellektueller Inhalte eine erhöhte Belastung dar. Bereits die Tatsache, dass ein Schulalltag weitgehend im Klassenzimmer verbracht wird, ist für sie oftmals eine Herausforderung.

Hier schafft einerseits die Integration von praktischer Arbeit und Naturerfahrung in die Schulsituation die benötigten Freiräume, damit Schule auch für diese Schüler und Schülerinnen zu einem positiven Erlebnis werden kann. Andererseits kommt gerade diesen Kindern das Einbeziehen von rhythmisch-musischen und motorischen Elementen als Ausgleich zur intellektuellen Beanspruchung besonders entgegen.

Der Unterricht erfolgt in Jahrgangs-übergreifenden Klassenverbänden, in der Regel mit zwei Jahrgängen pro Klasse. Er wird so gegeben, dass die Progression produktiv genutzt werden kann, z. B. durch Einführung eines Lehrstoffs/Themas in der ersten Jahrgangsstufe, Vertiefung/Erweiterung desselben in der zweiten Jahrgangsstufe einer Klasse. Je nach Fach und Thema werden passende Formen der Differenzierung (Gruppenarbeit, „Experten“ u. ä.) genutzt.

Die Schulgemeinschaft trifft sich zu regelmäßigen Aktivitäten (Schulkreis, Wochenschluss-Kreis, Schulversammlungen). Es werden gemeinsam jahreszeitliche Feste, Theateraufführungen und Konzerte vorbereitet und durchgeführt.

Der rhythmische Wechsel zwischen gemeinschaftlichen und individuellen Lernsituationen wird als tragendes pädagogisches Prinzip eingesetzt.

## 8.2 Klassenlehrer

Für eine fruchtbare Schüler-Lehrer-Beziehung ist Vertrauen nötig. Im Werdegang vieler Kinder und Jugendliche, die in der Selma Lagerlöf-Schule in Wietetze lernen, ist das Vertrauen in Erwachsenen oftmals nachhaltig gestört worden und muss erst neu aufgebaut werden. Dadurch spielt die Erzieher-Funktion des Lehrers eine größere Rolle als im normalen Schulalltag.

K. H. Brisch schreibt dazu im Standardwerk „Bindungsstörungen“ (Klett-Cotta, Stuttgart, 1999/2017, S. 317):

„Die Herstellung einer guten Beziehung zum Lehrer bzw. der Lehrerin wird im optimalen Fall nicht allein eventuelle Bindungsdefizite zur primären Bezugsperson zu kompensieren vermögen, sondern auch Neugier und Lernbereitschaft steigern. ... In der Grundschulzeit wird dem Bindungsaspekt durch die Konstanz des Klassenlehrers zwar noch Rechnung getragen, aber spätestens mit dem Besuch der weiterführenden Schulen verliert die Bindung an den Klassenlehrer durch die Vielzahl an Fachlehrern an Bedeutung. Auf diesem Hintergrund wird verständlich, warum Schüler nach dem Wechsel auf eine neue, für sie ängstigende Schule psychisch und damit auch leistungsmäßig dekompensieren, weil sie die notwendige emotionale Sicherheit als Voraussetzung für optimales Lernen nicht finden.

Der Schüler, der sich in einer Gruppe und bei einem Lehrer aufgehoben und geborgen fühlt, wird sich unter Umständen erfolgreicher auf den Lernprozess einlassen können. Diesen Überlegungen steht aber konträr entgegen, dass unser heutiges Schulsystem, auch unsere Gesellschaft insgesamt, im Wesentlichen bindungsvermeidend organisiert und angelegt ist. Ein Schüler, der wenig auf Beziehungen achtet, wenige Bindungen eingeht, sich kognitiv und leistungsorientiert verhält, ist der eher geförderte und geschätzte ‚Prototyp‘ des Schülers. Auch Lehrer haben manchmal die Vorstellung, dass sie sich ‚keinen Ärger‘ einhandeln, wenn sie in der Klasse mit Schülern eher bindungsvermeidend und distanziert umgehen und sich lediglich ‚auf den Lernstoff konzentrieren‘. Eine solche Vorgehensweise wird zwar bei bindungsvermeidenden Schülern keine Probleme hervorrufen, aber alle anderen Schüler, d. h. solche mit sicherer Bindung, die auch beim Lehrer Bindungsbeziehungen suchen, wie auch insbesondere ambivalent gebundene Kinder werden an einem solchen Verhalten des Lehrers ‚rütteln‘ und Bindungsverhalten und emotionale Bezogenheit einfordern. Sie werden dies allerdings nicht immer in direkter, verbal bezogener Form tun, sondern auch über Umwege wie etwa durch störendes Verhalten.“

Diese Beschreibung trifft das „Schulproblem“ der meisten Kinder bei Peronnik. Deshalb hat der Klassenlehrer für unsere Schule eine besondere Bedeutung. Er führt er den Hauptunterricht und die Übstunden möglichst vollständig durch und gibt darüber hinaus so viel weiteren Unterricht wie möglich. Diese Konstanz bildet eine stabile emotionale Bindung, die den Schülern den Einstieg in den Schulalltag deutlich erleichtert. Gegebenenfalls ist fachfremder Unterricht durch den Klassenlehrer zumindest zeitweise einer Überforderung der Schüler durch unklare/wechselnde Bindungsverhältnisse vorzuziehen.

### 8.3. *Epochenunterricht*

Alle Fächer außer Englisch, Sport, Musik und Kunst werden in mehrwöchigen Epochen unterrichtet. In Deutsch und Mathematik ergänzen wöchentliche Übstunden den Epochenunterricht.

8.3.1 Deutsch und Mathematik sowie ein weiteres Fach aus dem Bereichen Naturwissenschaften oder GEW bilden in wechselnden Epochen den Hauptunterricht, in dem das Fach täglich zwei Unterrichtseinheiten lang behandelt wird.

Die Doppelstunde folgt einem geregelten Ablauf, in dem sich Konzentration und Entspannung abwechseln:

- 1) Musischer Auftakt (Singen, Klatschen, andere rhythmische Elemente wie z. B. spielerisches Üben des Einmaleins)
- 2) Rückblick auf den Vortag, ev. Hausaufgabenbesprechung
- 3) Vortrag des neuen Stoffes
- 4) Erarbeiten und Üben der Lerninhalte
- 5) Gemeinsame Besprechung der Ergebnisse, Ausblick auf den nächsten Tag, ev. Hausaufgabenvergabe

Die Schritte 1) und 2) geben Raum zum „Ankommen“, wenn nötig auch die Möglichkeit, Probleme in der Klasse zu besprechen. Schritt 3) und Schritt 4) werden binnendifferenziert unterrichtet; die Bildung von Arbeitsgruppen, von begleiteter Einzelarbeit und anderen Lernhilfen, die individuell auf einzelne Kinder reagieren, sind vorgesehen. Die mehrwöchige tägliche Arbeit an einem Unterrichtsthema, die zu einem späteren Zeitpunkt des Schuljahrs beziehungsweise der Schullaufbahn wieder aufgegriffen wird, ist ein in der Praxis bewährtes didaktisches Prinzip, das zu gleichwertigen Kenntnissen/Kompetenzen führen kann wie der Wochenunterricht.<sup>1</sup> An den Waldorfschulen wird seit fast 100 Jahren Epochen-Unterricht erteilt. Der Lernerfolg und die Vergleichbarkeit des Epochenunterrichts ist nicht zuletzt durch die Schulabschlüsse

---

<sup>1</sup> Siehe Barz, Liebenwein, Randoll: Bildungserfahrungen an Waldorfschulen. Empirische Studie zu Schulqualität und Lernerfahrungen, Springer Verlag, 2012

der über 200 Waldorfschulen in Deutschland (Hauptschul-, Realschul-Abschluss, Abitur) belegt.

Epochen-Unterricht bietet in deutliche Vorteile bei Kindern mit Förderbedarf:

- Die längere „Anlaufphase“ mancher Kinder kann gut berücksichtigt werden;
- Hilfestellungen innerhalb des Klassenverbandes (die „Schnellen“ unterstützen die „Spätzünder“) können sich entfalten.
- Schüler haben Zeit, Trauma-bedingt bestehende Verweigerungshaltungen gegenüber neuen Inhalten zu überwinden.
- Da die meisten Kinder unter Vertrauensverlust leiden, bietet die Epoche einen geeigneten „sicheren Raum“, um sich in ein Lernthema „einzuleben“.

Mögliche Nachteile des Epochen-Unterrichts können sein:

- Aufmerksamkeits-gestörte Schüler haben scheinbar wenig Abwechslung.
- Ein möglicherweise ungeliebtes Unterrichtsthema prägt längere Zeit das Schulerlebnis.

Diese Nachteile aufzufangen, bzw. zu vermeiden ist Aufgabe der richtigen Didaktik.

8.3.2 Im Fachunterricht wird das Epochen-Prinzip ebenfalls angewandt. Die Struktur der Doppelstunde ist offen. Die Epoche folgt insgesamt möglichst einem organischen Ablauf:

- 1) Einführung/Fragestellungen entwickeln
- 2) Wahrnehmungen/Erlebnisse sammeln
- 3) Lerninhalte und Darstellungsformen erarbeiten
- 4) Vertiefungsrunde – Wahrnehmen/Erleben/Anwenden
- 5) Vertiefungsrunde Verstehen/Darstellen
- 6) Zusammenfassung und Abschluss

Innerhalb dieses Ablaufs besteht die Möglichkeit zu weitgehender Binnendifferenzierung durch Arbeitsteilung, Bildung von Kleingruppen, individuelle Arbeitspläne u. ä. Jede Unterrichtsepoche wird im Hinblick auf die Lernstandsermittlung evaluiert; das Ergebnis fließt in die Planung des weiteren Unterrichts (der Folge-Epoche oder zusätzlicher Maßnahmen) ein.

#### 8.4. Praxisbezug Landwirtschaft – Erlebnisraum Natur

Die Schule ist mit einem landwirtschaftlichen Hof verbunden. Er liegt in direkter Nachbarschaft großer Wälder, eines Bachs und etwa 3 km entfernt von der Flusslandschaft der Elbe. Lern- und Lebenserfahrungen entstehen im Rahmen der Landwirtschaft und der umliegenden Natur.

Naturwissenschaftliche Fächer, Sachkunde, Mathematik und Deutsch können unmittelbar anschaulich und mit speziellem Praxisbezug unterrichtet werden. Wenn Messen und Rechnen mit Durchschnittswerten in Mathematik etwa mit einer „Milchkuhpatenschaft“ des Schülers verbunden und am Beispiel täglich variierender Melkmengen erfahren wird, wird Mathematik an einem Beispiel realer Arbeitspraxis anschaulich.

Das ländliche und landwirtschaftliche Umfeld ermöglicht ein kontinuierliches Miterleben des Naturkreislaufs und der Jahreszeitenfolge. Die Mitarbeit auf dem Feld und im Stall, die tägliche Begegnung mit Tieren, Pflanzen und der Erde regen elementare Erlebnisse und Sinneseindrücke an, die ausgleichend und therapeutisch wirken.<sup>2</sup>

Die Klassenverbände übernehmen im Rahmen des Unterrichts Aufgaben im Schulgarten oder auf dem landwirtschaftlichen Betrieb Michaelshof Sammatz. Dadurch ergibt sich neben dem eigentlichen Unterricht ein weiteres Feld, auf dem Leistungen erbracht werden und Schüler mit negativer Schulerfahrung Bestätigung erfahren.

Unter den zahlreichen Synergieeffekten, die sich aus der Kombination Schule-Landwirtschaft ergeben, ist das Erlernen von Eigenverantwortung und Verlässlichkeit besonders hervorzuheben.

#### 8.5. Qualitätssicherung

In Rücksicht auf die Anforderungen, die sich aus der Vorgeschichte der Schüler und Schülerinnen für den Schulalltag ergeben, erfolgen zur Qualitätssicherung folgende professionelle Maßnahmen:

- Optimierung der schulischen Arbeitspläne
- wöchentliche Teambesprechungen
- monatliche Teamsupervisionen, bei Bedarf Einzelsupervisionen
- Fort- und Weiterbildungsangebote
- Schulinterne Fortbildungen (SchilF)
- halbjährliche Evaluation der unterrichtlichen Zielvereinbarungen

---

<sup>2</sup> Siehe hierzu z. B. Hartkemeyer, Guttenhöfer, Schulze (Hg.), *Das pflügende Klassenzimmer. Handlungspädagogik und Gemeinschaftsgetragene Landwirtschaft*, oekom Verlag, München 2014; Renz-Polster, Hüther, *Wie Kinder heute wachsen. Natur als Entwicklungsraum. Ein neuer Blick auf das kindliche Lernen, Fühlen, Denken*, Beltz Verlag, Weinheim 2013.

## 9. Schlussbemerkung

Sozial-emotionale Entwicklungsstörungen, Aufmerksamkeitsdefizite u. ä. wirken sich auf alle Lebensbereiche betroffenen Kinder und Jugendlichen – Familie, Wohngemeinschaft, Schule und Freizeit – aus. Alle Bereiche können durch die Beschulung in der Schule am Michaelshof eine Entlastung erfahren, da viele Konflikte und Probleme, die bisher in der Schule – beispielsweise durch sozialen Stress – entstehen, vermieden werden.

Das gilt für Schüler der Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung Peronnik ebenso wie für auswärtige Schüler mit vergleichbaren Lernschwierigkeiten. Auch letztere sind an der Selma Lagerlöf-Schule in Wietzetze, die keine reine 'Peronnik-Schule' werden bzw. bleiben soll, herzlich willkommen.

Unterricht an der Selma Lagerlöf-Schule in Wietzetze bedeutet für die Kinder und Jugendlichen, dass Schule in einer für sie überschaubaren Gemeinschaft und Umgebung stattfindet, in der sie positive Zuwendung und Anerkennung erfahren sowie ihre bisherigen Lebenserfahrungen verarbeiten und sich stabilisieren können.

Das Ziel, Schüler in die Regelschulen zu integrieren, wird in jedem Fall leichter zu erreichen sein, sobald eine Stabilisierung der Persönlichkeit und ihrer Lebenssituation eingetreten und eine positive Haltung zum Bereich Lernen gefunden ist.